

Wissen über Berlin wesentlich erweitert

Dreitägesaufzug des Männergesangvereins hatte heuer die Bundeshauptstadt zum Ziel

BODENWÖHR (tgl). Den dreitägigen Jahresaufzug verbrachten die Sänger heuer in der Bundeshauptstadt Berlin. Das Programm, zusammengestellt von der Vorstandschaft unter Leitung von 2. Vorsitzendem Richard Stabl und Schatzmeister Albin Hüttel, fand großes Gefallen.

In der Bayerischen Vertretung in Berlin wurden die Sänger von der Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller, begrüßt. Sie gab einen Überblick über ihren Tätigkeitsbereich und stellte sich auch der Diskussion. Mit einem Strauß Blumen aus der Heimat und einem Ständchen im Forum der Bayerischen Vertretung bedankte und verabschiedete sich der MGV von der Ministerin. Nach einem kurzen Spaziergang im Regierungsviertel wurde das Hotel Lousia's Place am Kurfürstendamm bezogen.

Der nächste Höhepunkt war der Besuch des Deutschen Bundestags im Reichstagsgebäude. Versorgt mit vielen Informationen rund ums Parlament erklimmen die Sänger anschließend die Kuppel des Reichstages und genossen den Rundblick über das abendliche Berlin.

Der zweite Tag begann mit einer Stadtrundfahrt. Die Tour begann am Kurfürstendamm und führte die Sänger dann zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt wie das Schloss Bellevue, der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, dem neuen Berliner Hauptbahnhof, dem Potsdamer Platz und auch zum Brandenburger



Der Männergesangverein Bodenwöhr vor der Matthiaskirche in Berlin.

Fotos: tgl

Tor. Der Nachmittag begann auf der Museumsinsel mit der Führung im Pergamon-Museum. Am Abend widmete sich ein Teil der Sänger dem politischen Kabarett mit einem Besuch des Theaters „Distel“ am Bahnhof Friedrichstraße.

Der Sonntag begann mit der Gestaltung des Gottesdienstes in der St. Matthiaskirche in Berlin-Schöneberg, den Ehrenvorsitzender Alfred Spindler vorbereitet hatte. Die MGV-

Sänger brachten die Waldlmesse dar, unterstützt von Karl Schwarzer mit der Zither und der Gitarre von Sepp Siedschlag; anschließend gab es für die Kirchenbesucher ein Ständchen. Der Organist Ulrich Gembaczka und Pfarrer Edgar Kotzur begrüßten die Sänger in der Pfarrkirche und bedankten sich für die Gestaltung des Gottesdienstes, ebenso die Kirchenbesucher über das Ständchen. Einige meinten, die Sänger sollten

„nicht nochmals dreißig Jahre warten, bis sie wieder kommen“.

Nach einem Mittagessen gab es dann den letzten Programmpunkt: Potsdam mit dem Schloss und dem Schlossgarten von Sanssouci.

Anschließend erfolgte die Heimfahrt wo die vielfältigen Eindrücke und Perspektiven aus der Bundeshauptstadt und Potsdam regen Gesprächsstoff ergaben. Alle dankten für den gelungenen Ausflug.